VINEGAR BITTERS

PURELY VEGETABLE — FREE FROM ALCOHOL — PURE — VINEGAR BITTERS

Neue Art. Angenehmer Geschmack

Die beste Medizin unserer Zeit.

Die neue Art Vinegar Bitters,

Sie ist klar und von dunkler Bernsteinfarbe. Schmeckt vorzüglich und ist sehr kräftigend. Führt leicht ab und enthält keinen Alkohol. Enthält keine giftige Substanz.

Die neue Art Vinegar Bitters reinigt das Blut, kurirt die Nerven, Muskeln und Gehirn, vertreibt Malaria und kräftigt das System.

Die Organe, welche am häufigsten ihre Funktionen nicht erfüllen, sind der Magen, die Eingeweide, die Leber und die Nieren. Eine Medizin, welche schmerzlos die Thätigkeit dieser Organe wieder belebt, ist unschätzbar.

Die neue Art Vinegar Bitters thut dies. Für Leute, welche an Stuhlverstopfung, verbunden Galle, ist gut gegen Fieber, Neuralgia und gegen alle Hautkrankheiten.

Als Familienmedizinen für Leute vom Lande bei Gelegenheit sind die neuen Vinegar Bitters sehr werthvoll. Sie sind aber für Frauen und Kinder.

Frauen trinkt eine Flasche und probirt es. Wenn der Apotheker sie nicht hat, bestellt sie bei ihm. Wer sie einmal gebraucht hat, wird sie nicht mehr aufgeben.

„Vinegar Bitters"

Der einzige bekannte Temperenz-Bitters. Es stimulirt das Gehirn und beruhigt die Nerven, regulirt den Eingeweide und giebt eine perfekte Blutzirculation durch die menschlichen Adern, welche mit Lebensmittel die Gesundheit wiederherstellt.

Geo. W. Davis, von 169 Barrow Str., New Orleans, La., schreibt unter dem Datum des 26 Mai 1888 wie folgt: „Ich bin ein 15 Jahre nach Hot Springs in Arkansas gegangen, weil ich an ungesundem Blut litt. Ich habe eben drei Flaschen „Vinegar Bitters" gebraucht und es hat mir mehr geholfen als die Doktoren. Es ist die beste Medizin, welche hergestellt wurde."

Joseph J. Gegan, von No. 75 West Str., New York, sagt: „Ich habe in den letzten sechs Jahren stets „Vinegar Bitters" im Hause gehabt und es ist ein Hausmittel in meiner Familie."

Frau Mattie Ferguson, von Dryen, N. Y., sagt: „Vinegar Bitters" ist die beste Medizin, die ich jemals genommen habe; sie hat mein Leben gerettet."

E. F. Bailey, von Humboldt, Tn., sagt: „Vinegar Bitters" heilte mich von Schwindsucht, der ich zehn Jahre lang litte und welche mich von Kopf bis Fuß zehrte."

Frau Wm. A. Davis, von Camden, N. J., schreibt: „Ich habe sehr an schlechter Verdauung und Eingeweide-Beschwerden gelitten und „Vinegar Bitters" verschaffte mir große Erleichterung."

James H. Tower, von Weaver, Mass., schreibt: „Ich benutze stets „Vinegar Bitters" als Medizin im Frühling und erfreute mich der besten Gesundheit."

D. Coleman, 77 Montgomery Str., New York, schreibt: „Ich halte „Vinegar Bitters" für ein wunderbar reiches „Tonic."

Ein hübsches Buch frei. Adressiret:

R. H. McDonald Drug Co.

582 Washington Straße, New York.

$85 Solid Gold Watch. FREE

Solid for $1.00, until lately, Over $50 watch in the world. Patent Jumper. Warranted. Heavy Solid Gold Hunting Cases. Both ladies' and gents' sizes, with works and cases of equal value. **One Person** in each locality can secure one free, together with our large and valuable line of **Household Samples.** These samples, as well as the watch, we send Free, and after you have kept them in your home for 2 months and shown them to those who may have called, they become your own property. Those who write at once can be sure of receiving the **Watch and Samples.** We pay all express, freight, etc. Address **Stinson & Co., Box 412, Portland, Maine.**

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Jeffersonville, Madison & Indianapolis.

Abgang: Express 4:00 Am. 4:00 Nm. Accomod. von 8:30 Vm. 5.10 Nm — Ankunft: Exp. 11:10 Vm. 10 50 Nm. Accom. 10:45. Vm. 7 45 Nm.

Vandalia.

Abgang: Express 7:30 Vm. 11 55 Vm. 7:00 Nm. 11:00 Nm. Accom. 4:00 Nm. — Ankunft: Exp. 9:45 Vm 4:15 Nm. 2 40 Nm. 5:00 Nm. Accom. 10:00 Vm.

Lee Line, C. C. C. & Indianapolis.

Abgang: Exp 3:20 Vm. 4:30 Vm. 7:30 Vm 11:15 Vm. 11 55 Vm. 4:00 Nm. 5:05 Nm 7:25 Nm — Ankunft: Exp. 8:50 Vm. 10:50 Vm. 11:35 Vm. 2:30 Nm. 3.15 Nm. 10:35 Nm.

Alle obigen Züge halten in Brightwood an. Die folgenden Züge laufen nur nach und von Brightwood: Abgang: 3.40 Nm. 10:40 Nm. — Ankunft: 4:10 Vm und 4:45 Nm.

Cincinnati, Wabash & Michigan.

Abgang: 4 20 Vm 11 55 Vm. 5 05 Nm. — Ankunft: 10 50 Vm. 3 30 Nm. 10 35 Nm.

Cincinnati, Indianap'ls, St. Louis & Chicago.

Cincinnati Division. — Abgang: 3 55 Vm. 10 55 Vm. 3 50 Nm. Cincinnati Acc. nur Sonntags 8 45 Nm. Lafayette Acc. 6 20 Nm. — Ankunft 11 45 Vm. 10 50 Nm. Cincin'ti Acc. nur Sonnt. 11 50 Vm Rushville Acc. 10 45 Vm. Columbus Acc. 5 07 Nm.

Chicago Division. — Abgang: 12 05 Nm. 11 20 Nm. Lafayette Acc. 7 10 Vm. 5 20 Nm. — Ankunft: 3 25 Vm. 3 30 Nm. Lafayette Acc. 10 30 Vm. 6 18 Nm.

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

Abgang: 4 30 Vm. 3 00 Nm. 5 10 Nm. Columbus Acc. 9 00 Vm. Richmond Acc 4 00 Nm. — Ankunft: 11 40 Vm 6 50 Nm. 10 20 Nm. Columbus Acc. 3 50 Nm. Richmond Acc. 9 40 Nm

Chicago Division via Kokomo. — Abgang: 11 20 Vm. 11 20 Nm. — Ankunft: 3 50 Vm. 3 50 Nm.

Lake Erie & Western.

Abgang: 7 15 Vm. 1 10 Nm. 7 00 Nm. 11 10 Nm. — Ankunft: 3 40 Vm. 10 30 Vm 3 30 Nm. 6 20 Nm.

Indianapolis & Vincennes.

Express — Abgang: 7 10 Vm. Acc. 4 00 Nm. Express — Ankunft: 5 10 Nm. Acc. 10 10 Vm.

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis.

Abgang: 3 55 Vm tgl. 10 50 Vm. 3 50 Nm. tgl. 6 25 Nm. — Ankunft: 8 50 Vm. 4 55 Nm. 1 55 Nm tgl.

Ohio, Indiana & Western.

Peoria Division — Abgang: 7 30 Vm tgl. 3 30 Nm 11 00 Nm tgl. Ankunft: 3 50 Vm tgl. 10 40 Vm. 8 40 Nm.

Oestliche Division. — Abgang: 4 10 Vm tgl. 11 00 Vm. 9 00 Nm tgl. — Ankunft: 7 00 Vm tgl. 10 30 Nm tgl.

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Abgang: 7 00 Vm. 3 51 Nm tgl. 11 00 Nm tgl. — Ank: 8 50 Vm. 11 55 Vm tgl. 6 10 Nm.

Indianapolis & St. Louis.

Abgang 7 25 Vm tgl. 11 55 Vm tgl. 5 30 Nm. 10 50 Nm tgl. — Ankunft: 3 10 Vm tgl. 1 00 Nm. 3:40 Nm tgl. 6 25 Nm tgl.

Louisville, New Albany & Chicago.

Chicago und Michigan City Division). — Abgang 7 10 Vm 12 01 Nm. 11 15 Nm tgl. Mason Acc. 6 00 Nm. — Ankunft: 8 30 Vm. 3 10 Vm tgl. 3 30 Nm.

Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos

(Fortsetzung.)

„So erwürg' ich Dich!" schrie er. „Sterben mußt Du!"

Aber da ward die Thür aufgerissen, es war Fritz, der auf den Knall des ersten Schusses zurückgeeilt war. „Jesus Maria!" schrie er auf und stürzte sich auf Hans, seinen Herrn zu befreien.

Es gelang ihm mit schwerer Mühe. „Klingeln Sie!" rief er dem Grafen zu, der sich nun wieder aufzurichten versuchte. „So lang' halt ich ihn!"

Taumelnd erhob sich der Graf und setzte die Klingel in Bewegung. Jean und der Kutscher stürzten herbei; die anderen Diener folgten.

„Holt Stricke!" befahl der Graf. „Bindet den Menschen und werft ihn für heute in den Keller.... Morgen kommt er in's Irrenhaus! Er ist wahnsinnig geworden!"

Hans war wie ohnmächtig zusammengebrochen. Er ließ sich ohne Gegenwehr die Hände auf den Rücken binden und hinwegführen.

„Bewacht ihn wohl!" rief ihnen der Graf nach. „Fritz mag vor der Thüre des Kellers Wache halten!"

Als er wieder allein war, trat er langsam an's Fenster, öffnete es, um den Pulverrauch zu entfernen, und kehrte dann an den Schreibtisch zurück. Er ließ sich in den Fauteuil sinken; glanzlos, starr blickten die Augen, der Mund war halb geöffnet, die Unterlippe hing herab. Er glich in diesem Momente einem gebrochenen Greise.

„Ein Ende!" murmelte er endlich, „ein Ende!".... Auch dies noch!.... Aber nun ein Ende!"

Sein Blick fiel auf den Bogen, auf den er seinen letzten Willen zu schreiben begonnen. Er überflog ihn und lachte plötzlich auf — ganz laut und hell — es klang wie ein harmloses, fröhliches Lachen....

Dann fuhr er sich mit der Hand über die Stirne.... „Ich will nicht wahnsinnig werden!" knirschte er. „Ich will nicht!"

Er griff zur Feder, strich eine Stelle und änderte eine andere.

Dann warf er die Feder hin.

„Wozu?" murmelte er, „wozu dies Alles.. Was kümmert's mich?.. Er muß sterben, das ist das Einzige, was ich noch zu verrichten habe!"

Er hielt den Bogen an die Flamme der Kerze und sah zu, wie er verkohlte. Dann griff er nach dem Briefe, welcher für den Baron geschrieben, überlas ihn, nickte und steckte ihn dann in das bereitliegende Kouvert. Noch einen Augenblick hielt er ihn zögernd in der Hand, dann schüttelte er das Haupt.

„Ein Ende!" murmelte er wieder.

Er drückte auf die Klingel. Nach einer Weile trat Jean ein.

„Sie bringen diesen Brief dem Herrn Baron Thernstein. Wünscht er es, so begleiten Sie ihn hierher! Dann können Sie sich entfernen!"

„Zu Befehl! Aber es ist elf Uhr.. Wenn der Herr Baron etwa schon schläft?"

Der Graf lachte auf, ganz wie vorhin, hell und laut. „Nein, er schläft gewiß nicht!" sagte er.

Der Diener ging.

„Wie benimmt sich Hans im Keller?" rief ihm noch der Graf nach.

„Ganz ruhig. Fritz bewacht ihn."

Beides war richtig, nur daß sich Gefangener und Wächter nicht im Keller befanden. Eben weil sich der Alte, auch nachdem er wieder zu denken vermochte, so ruhig verhielt, hatte ihn Fritz auf seine Bitte bereitwillig in eine der Dienerkammer geführt und ihm gegenüber Platz genommen.

„Das war ein ganz vernünftiger Einfall von Ihnen, Herr Fridinger," sagte er. „Nicht etwa, daß Sie den Grafen erschießen wollten, das war dumm — aber es ist mir viel angenehmer, hier zu sitzen, als auf der Kellertreppe. Nun, ich hoffe, Sie machen mir keine Unannehmlichkeiten.!"

Hans erwiderte nichts.

„Merkwürdig!" sagte der Lakai und schüttelte den Kopf. „Man sieht's Ihnen gar nicht an, daß Sie verrückt sind!"

Noch immer schwieg der Alte, dann aber belebte sich sein Antlitz. „Ich bin's so wenig wie Du!"

„Pardon — wie Sie!" verbesserte Fritz. „Mit dem „Du" ist's nun aus. Aber warum haben Sie denn auf ihn geschossen? Daß Sie ihn haßten, hab' ich ja längst gewußt, Ihnen auch schon heute Vormittag auf den Kopf zugesagt, daß Sie ihm einmal an die Gurgel fahren würden — man kann eben viel sehen, wenn man sich die Welt mit Bildung anschaut. Aber wer wird gleich zum Revolver greifen!"

„Das habe ich auch nicht gethan!"

„Na — na, Herr Fridinger...."

„Nein, sag' ich Dir! Er wollte mich zu einem Verbrechen anstiften und bedrohte mich mit dem Revolver, wenn ich's nicht thäte, und als ich mich dennoch weigerte, schoß er. Da erst warf ich mich auf ihn — hätt' ich's etwa ruhig ein zweites Mal geschehen lassen sollen?!"

„Was Teufel!" rief Fritz. „So also ging die Sache zu? Na, dem Blutrich sieht's ähnlich. Aber dann passen Sie gewissermaßen in den Roman, den ich jetzt lese: „Die Opfer des Edelmuths"! — Was war's denn für ein Verbrechen?!"

„An dem Baron!"

„An dem?!" rief Fritz. „Und nun leugne noch Jemand, daß ich der gescheidteste Kerl unter der Sonne bin. Fragen Sie den Jean, ob ich ihm nicht heute beim Diner sagte: „Dem ließe der Blutrich auch lieber Gift einschenken, als Champagner!" Sie sollten ihn wohl im Schlafe ermorden?"

„Nein, noch viel grausiger! Aber mir dörrt die Kehle. Du könntest uns wohl eine Flasche Wein aus dem Keller holen. Bind' mir die Hände los, daß ich Dir den Kellerschlüssel hervorsuchen kann."

„Hm!" Fritz lächelte schlau. Dann blickte er sich in der Kammer um. Das Fenster war vergittert, die Thür ließ sich verschließen.

Er klopfte dem Alten auf die Schulter. „Eine Flasche — das hat einen Zweck, so spricht ein gebildeter Mann, und darum sag' ich Ja! Aber die Hände losbinden, hat keinen Zweck. Den Schlüssel haben Sie wohl in der Tasche, Herr Haushofmeister?" Er zog deren mehrere hervor. „Welcher ist's?"

Hans bezeichnete ihn; Fritz ging. Die Thür der Kammer sperrte er hinter sich zu und zog den Schlüssel ab.

Noch war draußen der Hall seiner Schritte vernehmbar, als Hans aufsprang. Wer ihn jetzt gesehen hätte, wäre leicht der Meinung gewesen, daß dieser Mensch mit dem jählings gräßlich verzerrten Gesicht doch wahnsinnig sei. Er begann an den Fesseln zu zerren, die Stricke waren zu fest. Da trat er rücklings an den Tisch heran und hielt die Handgelenke, die von den Stricken umschnürt waren, über die Flamme der Kerze. Die Stricke begannen zu knistern; der Schmerz der Brandwunden, welche die Flamme auf den Gelenken erzeugte, wuchs, aber er stöhnte nicht. Nun machte er allerdings mit Aufgebot aller Kraft einen Versuch; diesmal zerriß der halb verglimmte Strick. Er streifte die Bande völlig ab, holte aus der Tasche den Schlüssel hervor, der seine eigene Kammer sperrte, und versuchte ihn am Thürschloß. Er paßte nicht ganz, aber nach einer Minute sprang die Thür doch auf. Dann stürzte er den Korridor entlang, die Treppe hinab, in seine Kammer. Er besaß noch eine Waffe, eine doppelläufige Pistole; sie war geladen. Er riß sie von der Wand, schlich an die Thüre der Bibliothek, öffnete sie und tastete durch diesen Raum nach der Tapetenthür. Auch diese öffnete er geräuschlos und stand nun im Arbeitszimmer des Grafen, vom Wandschirm geborgen.

Der Graf war nicht allein — er sprach zu Jemand mit heiserer, lauter Stimme. „So habe ich meine Rechnung mit Ihrem Vater beglichen." Er hatte also sein Vorhaben dennoch ausgeführt — der Baron stand vor ihm.

Hans empfand dies im ersten Augenblick wie eine Enttäuschung; er hatte den Grafen bereits in seinem Schlafzimmer vermuthet. Gleichviel, nun mußte er ihm die tödtliche Kugel hier und im Beisein eines Dritten in's Herz senden.

Er zog sein Messer und schnitt eine Oeffnung in das feine Gewebe. Nun konnte er den Raum übersehen.

Der Baron stand am Mitteltische, wo die Geschenke lagen, sein Antlitz war weiß, wie das Seidenpolster, auf das er die Faust gelegt, aber er hielt das Haupt aufrecht, und die Augen waren fest auf den Feind gerichtet. Anders der Graf. Eine rasende Wuth ließ ihn nicht stillstehen, er ging auf der anderen Seite des Tisches auf und nieder, das Haupt vorgebeugt, und warf nur zuweilen einen Blick auf den Baron.

„Und nun die Rechnung mit Ihnen," sagte er in demselben lauten, heiseren Ton. „Sie haben meiner Nichte das Herz gestohlen, um Gelegenheit zur Verständigung mit meiner Frau zu gewinnen. Sie werden mir dafür Genugthuung geben, hier, sofort!"

„Das werde ich nicht. Ein Duell nehme ich zu jeder Ihnen beliebigen Bedingung an, aber ich will nicht Mord üben, noch erdulden."

Der Graf stampfte auf, dann öffnete er das Pistolenkästchen, das auf dem Tische stand, und schob es dem Baron nahe.

„Die Waffen sind gleich, wählen Sie eine." Er blickte nach der Wanduhr. „Eine Minute vor halb zwölf. Beim ersten Schlag der Uhr schießen wir!"

„Ich thue es nicht!"

„Sie thun es!" schrie der Graf, „sonst schieße ich Sie nieder, wie einen tollen Hund!"

Er riß die Pistole aus dem Kästchen und richtete den Lauf auf die Brust Georgs.

„Ich zähle nun Eins, Zwei, Drei — und haben Sie dann nicht die Pistole in der Hand, so drücke ich los!"

„Mörder!" stieß der Baron hervor. Das war die einzige Antwort, die er gab. Noch immer lag die Hand auf dem Polster; er regte sich nicht.

„Eins!"

Da knallte ein Schuß, und diesmal hatte Hans, der bei den letzten Worten des Grafen hinter dem Schirm hervorgetreten war, besser getroffen. Der Graf schrie auf, griff sich an's Herz und brach zusammen.

Wie ein Raubthier stürzte sich Hans Fridinger über den auf den Tod verwundeten Mann.

„Ich war's, der Hans!" keuchte er ihm in's erblassende Antlitz. „Hörst Du, ich war's!"

Die Augen des Sterbenden richteten sich auf ihn, dann ächzte er tief auf, ein Blutstrom quoll aus seinem Munde. Der Graf Dietrich von Thernstein war todt.

Letztes Kapitel.

Der heiße Augusttag zing zur Rüste; schon senkte sich die Sonne sacht den weißen, kahlen Felsspitzen des Höllengebirgs zu, welche sich zwischen den Traun- und Attergau legen, daß sie in röthlicher Gluth in den Himmel emporragten. Nur um das Haupt des Traunsteins flatterte ein Wolkenschleier, vom Widerschein des sinkenden Gestirns goldig umsäumt und überglänzt, wie ein Diadem um eines Königs Stirne — sonst spannte sich der Himmel tiefblau über dem See und dem lieblichen Anland. Unter dem Schattendach der Gmundener Esplanade wandelten die Kurgäste in dichten Schaaren auf und nieder; die Klugen unter ihnen hielten sich dem Musik-Pavillon so fern, daß ihnen die Töne der Kapelle nur wie ein halb verwehtes und darum fast melodisches Geräusch in's Ohr klangen; die Klügsten aber ließen sich überhaupt nicht auf der Esplanade blicken, sondern waren auf den See hinausgefahren oder hatten eine der Höhen erstiegen, welche das alte Seestädtchen umkränzten, und labten sich an der Schönheit dieser Landschaft. Denn es gibt wenige Orte der Alpen, ja der Erde überhaupt, an welchen ein einziger Blick so viel ernste Erhabenheit und heitere Anmuth der Natur genießen läßt, wie hier, wo sich Hochgebirg und Ebene fast unvermittelt berühren. Wer eine der Villen am Abhang des Gmundener Berges bewohnt, muß sich, und seien ihm Aug' und Herz noch so stumpf, doch täglich neu gelabt und erhoben fühlen.

Auf der Terrasse einer dieser Villen stand ein junges Mädchen und blickte auf das schöne Bild nieder, nicht sinnend und genießend, sondern unruhigen Auges, als suchte sie etwas auf dem weiten, blauen, sonnenbeglänzten Spiegel des Sees, dann wieder gleichgiltig und zerstreut. Ein lichtes Kleid umschloß die junge Gestalt, welcher das liebliche Haupt wie eine Blume entstieg, aber das Antlitz war bleicher, sein Ausdruck ernster, als diesem Alter entsprach. Helene von Thernstein hatte das Trauergewand um den geliebten Oheim, den ein so furchtbarer, gewaltsamer Tod ereilt, nicht länger als ein Jahr getragen, aber das schmerzliche Weh, das stille Grauen, welches sie seit jenem Tage erfüllt hatte, wollte sich nur sachte lichten und lösen. Tante Clarisse hatte nicht mehr über ihre tollen Streiche zu klagen brauchen, und „wie eine Beamtenstochter" hatte sie sich seit mehr als Jahresfrist nicht wieder betragen. Was sie heute erregte, war die Ankündigung von Sophiens Besuch, welche denselben bereits vor einigen Tagen brieflich von Graz aus in Aussicht gestellt und nun ihr Eintreffen mit dem Siebenuhrzuge telegraphisch gemeldet hatte. Die Zimmer für sie wurden schleunigst in Ordnung gebracht. Zwar hatte sich die Gräfin ausdrücklich nur für wenige Stunden angemeldet, „aber," meinte Clarisse, „haben wir sie erst einmal, so lassen wir sie auch nicht wieder frei," und Helene stimmte ihr, wenn auch nicht ungetrübten Empfindens, bei.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

† Der General der Infanterie a. D. v. Etzel in Berlin. — † In Sternberg Bürgermeister Lemke. — Es feierten: die diamantene Hochzeit das Frank'sche Ehepaar in Pritzwalk; — das goldene Ehejubiläum die Ehepaare Rostin in Gerlachsthal, Zimmermann Grablow in Lippehne, Mühlenbesitzer H. Busse in Reesdorf, Heymann in Spandau und Schlossermeister Polensky in Scharnhorst b. Pietz. — Selbstmord durch Erschießen begingen: der Kaufman David Lachmann, Inhaber eines Wäsche Exportgeschäfts, in Berlin und der frühere Schützenhauspächter Sch. aus Guben; der Sohn des Mühlenbesitzers B. in Neu-Ruppin hat sich aus Furcht vor Strafe erhängt; der Eigenthümer Brendler aus Reichen ertränkte sich. — Die Wittwe Förster Grumbach in Freienwalde a. O. ist an Kohlengas erstickt; ertrunken sind: in Gerslow die beiden Pflegekinder des Dorfschmiedes und in Zaue der Maurer Schulze; der Bahnwärter Lemisch aus Massen wurde todtgefahren; die Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Grundmann in Sophienthal starb infolge unglücklichen Sturzes; der Töpfer Göbel aus Spandau ist erfroren.

Provinz Ostpreußen.

Der Schuhmacher Jegodzinski in Mehlsack hat seinen Stiefvater, den Tischler Heinrich, der ihn angeblich im betrunkenen Zustande im Bett überfiel und würgte, durch drei Revolverschüsse schwer verletzt. Der Thäter hat sich der Königsberger Polizeibehörde freiwillig gestellt. — Ertrunken sind: in Braunsberg der Sohn der Wittwe Wiechert und im Kurischen Haff wurde im Eise die Leiche des in einer Oktobernacht ertrunkenen Fischers Fester aus Labagienen gefunden.

Provinz Pommern.

In Zachariä ist die Familie des Mühlenmeisters Haaker an der Trichinosis schwer erkrankt, besonders fürchtet man für das Leben der beiden Eheleute. — Wegen Bigamie wurde der Korbmacher Carl August Hubert von Garty a. O. von der Stettiner Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In der Brennerei in Koppenow platzte die Blase der Maschine, wobei der Brennerei-Inspector, sowie der Besitzer Bloch und dessen zwei Söhne durch die ausströmenden heißen Dämpfe schwere Brühwunden erlitten. — Im Schlemminer Walde wurde der Arbeiter Eickmann und im Barziner Walde der Arbeiter August Gersende beim Holzfällen von fallenden Baumstämmen erschlagen; in Dannerwalde wurde der dort stationirte Bahnwärter überfahren und getödtet und in Demmin wurde der 65jährige Arbeiter Johann Schmidt aus Wolkow ertrunken aufgefunden.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Begnadigung des von seinen Collegen wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich denuncirten freisinnigen Rittergutsbesitzers Metzener soll auf briefliche Befürwortung der Kaiserin Friedrich erfolgt sein. — Der unlängst zu Philadelphia verstorbene Kaufmann Wilhelm Gustav Meier, ein geborener Kieler, hat der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde die Summe von $5000 letzwillig vermacht. — Das erste Denkmal in Nord-Schleswig wird den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich III. in Lügumkloster errichtet werden. Das Denkmalscomite hat einen kolossalen, seit grauer Vorzeit unweit der dänischen Grenze liegenden, ca. 30,000 Pfund schweren Felsblock unter großen Schwierigkeiten hierher schaffen lassen. Derselbe ist zum Sockel des Denkmals bestimmt und wird eine den verstorbenen Kaisern gewidmete Inschrift tragen. — Pastor P. Clausen in Süderlügum, welcher in einem amtlichen Schreiben mehrere Mitglieder des Schulkollegiums als „notorische Trunkenbolde" bezeichnet hatte, wurde zu 100 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. — In Flensburg hat sich der Rekrut Schipansky, ein Pole und Schneider von der 4. Comp. des 86. Inf. Regiments, aus Abneigung gegen die militärische Disciplin erhängt, und in Seedorf bei Segeberg hat sich die Arbeiterfrau Schmidt ertränkt. — In Oldenburg fiel das Kind des Pächters Jansen in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter und starb an den dabei erhaltenen Brandwunden.

Provinz Schlesien.

Bei der Kaufmann Ullmann'schen Konkursmasse, deren Verwalter der von Falkenburg plötzlich verschwundene Bürgermeister a. D. M. war, hat sich ein Defizit von mehreren hundert Mark herausgestellt, infolge dessen die Hinterlassenschaft des Verschollenen gerichtlich beschlagnahmt worden ist. — In Neustadt O. S. hat sich der Rekrut Stein, der Sohn des Bäckermeisters Stein aus Leobschütz, erschossen. — In Breslau starb infolge unglücklichen Sturzes der Bahnbiener A. Weiß und in Tarnowitz aus gleicher Ursache der seiner Originalität wegen bekannte Restaurateur J. Sobzlik; in Mikultschütz ist der Bergmann Krzypielz erstoren und in Richtersdorf fiel einem Zimmerbrande die Frau und der 5jährige Sohn des Kutschers Foitzik zum Opfer; drei in demselben Zimmer schlafende Kinder blieben am Leben.

Provinz Posen.

Der Lehrer Hanke in Erin hat von einem Bekannten, ebenfalls einem jungen Mann, infolge Spielerei mit einem Revolver, eine voraussichtlich tödtliche Schußwunde erhalten. — Die Ansiedlungscommission beabsichtigt, das Gut Boguniewo zu Ansiedlungszwecken anzukaufen. — Große Freude hat die Nachricht erregt, daß die Regierung den Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Wollstein nach Altboyen plant. — Ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierten: in Posen der Superintendent Kleinwächter und in Laßwitz der Erbscholtiseibesitzer Ueberfeld; ferner feierten: in Brody bei Neustadt b. P. der Pfarrer Gieburowski das 60jährige Priesterjubiläum, in Posen der Zeichenlehrer und Maler Marian von Jaroczynski das 50jährige Jubiläum seiner künstlerischen Thätigkeit, in Schönlanke das Louis Levy'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit und in Schwersenz Herr C. Menzel sein 50jähriges Amtsjubiläum als Stadtverordneter. — In Chmielinko bei Neustadt b. P. brach das Kind des Schulzen Neumann durch das Eis des Dorfteiches und ertrank und in Znowrazlaw starb infolge unglücklichen Sturzes der Maschinenmeister K.

Provinz Sachsen.

Der bekannte Dialektdichter in nordhäuser Mundart, der Antiquarius Fischer wurde am Neujahrstage auf dem Centralfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. — Wegen Absendung sog. Brandbriefe wurde der frühere Gymnasiast Willy Trapp in Stendal zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Almrich hat sich der Schuhmacher Taubert aus großer Noth vergiftet und in Neuhandelsleben hat sich aus Liebesgram die 16jährige Martha Gerlach erhängt. — Verfahren und gestorben sind: in Halberstadt der Sohn des Fleischermeisters Behrens und in Schl.-Neundorf die Ehefrau des Mühlenbauers Caspar Blaurock; in Eilenburg ertrank der Fabrikarbeiter F. Pezely und das gleiche Schicksal ereilte die beiden, 12 resp. 6jährigen Töchter des Handelsmannes Zake in Gr.-Rosenburg; durch unglücklichen Sturz kam in Ellrich der Leistenmacher Görmer zu Tode.

Provinz Hannover.

† Der Organist an der Marktkirche, Musikdirektor Heinrich Molck in Hannover. — Erhängt haben sich: in Hameln der Seiler Schneider und in Hattorf die Wittwe des Ackermanns Schirmer geb. Lohrengel; in Hannover hat sich die Dienstmagd Friederike Goemann aus Warbsen ertränkt. — Ertrunken sind: in Harburg der Postsekretär Johann Filbers, in Otterndorf der Briefträger Klaemer und in Warpe der Stellbesitzer Kehlbeck; durch unglücklichen Sturz kamen zu Tode: in Hannover der Maurer Heinr. Schenke, in Klein-Flöthe der Hofbesitzer Niens und in Gustedt der Tagelöhner Oppermann; in Schinkel bei Osnabrück ist der Korbmacher Heinr. Kahlmann erfroren; bei einem Zimmerbrande in Behrensen bei Nörten kam der 3jährige Knabe der Arbeiter Kraft'schen Eheleute und bei einem Brande in Groß-Heere, der das Arbeiterhaus des Lispert'schen Geschäfts in Asche legte, kam ein Knabe durch Sturz in die Flammen zu Tode.

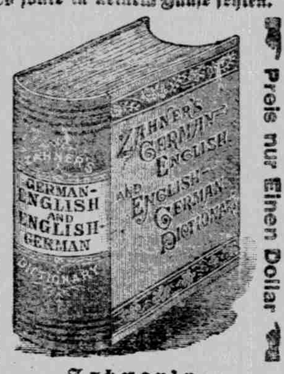
Königreich Sachsen.

Bei einem Tanzkränzchen, das der Gesangverein in Großvoigtsberg am Sylvesterabend gab, explodirte eine Petroleumlampe und der Tischlermeister Schaal, Herr Fr. Günther, sowie Frl. Weihe erlitten sehr bedeutende Brandwunden. Die Aerzte zweifeln an dem Aufkommen der jungen Dame. — Durch die am 1. Januar erfolgte Eingemeindung der Vororte Reudnitz und Anger-Crottendorf ist die Bevölkerung der Stadt Leipzig um 29,000 gestiegen. — † In Plauen i. V. Herr Franz August Mammen, welcher, der Fortschrittspartei angehörend, in den Jahren 1867 — 68 den Wahlkreis Plauen-Oelsnitz im Norddeutschen Reichstage vertrat. — Es feierten: das 50jährige Dienstjubiläum der Nachtwächter Joh. Gotthelf Richter in Coswig bei Meißen; die goldene Hochzeit die Ehepaare Chaussee-Einnehmer Bollholz in Olbernhau und Fleischermeister A. Götze in Riesa; in Leipzig der Director des Lagerhofes Adolph Gether sein 50jähriges Amtsjubiläum und die Buchhandlung von Bernhard Hermann den 50. Jahrestag ihrer Gründung. Herr Hermann ist der Commissionär der New Yorker Verlagsbuchhandlung von E. Steiger & Co., deren Agent Gustav Höfler eine Festschrift für die Gelegenheit verfaßt hatte. — Der Handarbeiter F. E. Krille aus Frohburg hat sich erhängt; der verwittwete Webermeister Kälz aus Lichtenstein erschoß sich. — Der Sohn der Wittwe Kulpscher in Gottesgrün ist ertrunken; der Maschinenputzer Uhlrich aus Leipzig wurde todtgefahren; der Bürger Grille, ein schwacher Greis, ist in Meißen an Brandwunden gestorben, die er beim Explodiren einer Petroleumlampe erlitten hatte; in Neudörfel bei Stolpen erstickte die Auszüglerin Christiane Sommer an Kohlendampf; der Bergarbeiter Einhorn aus Niederhäslich wurde in den Hänichener Kohlenwerken durch hereinbrechendes Gestein erschlagen; infolge unglücklichen Sturzes kam der Arbeiter Joseph Hanisch aus Reichenau um's Leben. — Ertrunken sind: der Sohn der Wittwe Jahn in Rüben und die 16jährige Minna Tauber aus Rückmarsdorf.

Das nützlichste Buch, welches je veröffentlicht wurde.

Es sollte in keinem Hause fehlen.

Preis nur Einen Dollar — Preis nur Einen Dollar



Zahner's

Taschen-Wörterbuch

der Englischen und Deutschen Sprache.

Mit richtiger Uebersetzung der Englischen Wörter in deutscher Sprache und der Deutschen Wörter in englischer Sprache, nebst der genauen

Orthographie, Aussprache und Definition aller Wörter in beiden Sprachen.

Bezeichnung der englischen Aussprache durch deutsche Buchstaben.

Dieses Buch ist hübsch gebunden und enthält 416 Seiten. Wir verschicken es per Post an irgend eine Adresse gegen Einsendung von Einem Dollar. Man adressire

M. STOLZ & Co.,
28 PARK PLACE, N. Y.

Des Käufer's Führer erscheint im März und September jeden Jahres. Er ist eine Encyclopädie nützlicher Aufschlüsse für Alle, welche die Luxusartikel oder Bedürfnisse des Lebens kaufen. Wir können Sie kleiden und mit allen nöthigen und unnöthigen Hilfsmitteln zum Reiten, Gehen, Tanzen, Schlafen, Essen, Fischen, Jagen, Arbeiten, zum Kirchenbesuch oder Daheimbleiben versorgen und zwar in verschiedenen Größen, Stylen und Mengen. Rechnen Sie nur aus, was erforderlich ist, um alle diese Dinge bequem zu thun und Sie können einen richtigen Ueberschlag über den Werth des Käufer's Führer machen, welchen wir Ihnen nach Empfang von 10 Cents für Portobezahlung senden.

Montgomery Ward & Co.,
111-113 Michigan Avenue, Chicago, Ill.

Fever-Alarm-Signale.

6 Bunkerhill und Hacker
8 English Opernhaus.
5 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Washington Str.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier der Feuer-Department
12 Washington, nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Eis
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn. Str. und Kansas Straße Str.
16 Christian Ave. und Ely Str.
17 East Ave. und Butler Str.
18 Harrows Str. und Walcott St.
19 Fisher und Indian Str.
120 Elm und Godfrey Str.
124 Alabama und Alabama Str.
126 Meridian und Alabama Str.
128 Sandusky Str. und Lincoln St.
129 Columbia und Hill Ave.
130 Central Ave. nahe Noble Str.
136 Fahnestock-Fabrik.
137 Fletcher und Bouvier Str.
138 Hohampton und Noble Str.
139 College Ave. und Fletcher Str.
140 Home Ave. und Delaware Str.
141 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str.
31 St. Joe Str., nahe Illinois.
32 Pennsylvania und Brent Str.
33 Meridian und 3 Str.
35 Ken. S. Engine House Engine 9
36 Mississippi und St. Clair Str.
37 Illinois und Michigan Str.
38 Pennsylvania Str. und 3 Str.
39 Mississippi und Pierce Str.
113 Massachusetts und Michigan Str.
112 Pennsylvania und Michigan Str.
114 Illinois und Herbert Str.
215 Hurdigen Waisenhaus.
216 Tennessee und